

Moderne Bilder in klassischen Rahmen

Verblüffende Wirkung durch Kontrast

Größer kann der Gegensatz kaum sein als zwischen dem hier gezeigten Bild von Rupprecht Geiger und dem vergoldeten Plattenrahmen, den sich der Besitzer des Bildes, selbst renommierter Maler von Rang, für die Einfassung des Kunstwerks ausgesucht hat. Gerade der starke Kontrast steigert die Wirkung des Bildes.

Es gibt nicht wenige moderne Bilder, die in alten Rahmen oder in Kopien davon ganz vortrefflich wirken. Wann das zutrifft, kann nur durchs Experiment herausgefunden werden. Nicht von ungefähr schätzte Picasso alte Rahmen für die Einfassung seiner Bilder. Er bevorzugte dabei Rahmen aus der Zeit der Renaissance, besonders breite Plattenrahmen, teils schwarz gefasst, teils vergoldet. Erwiesener Maßen kommen seine Bilder gerade in solchen Rahmen besonders gut zur Geltung.

Angefertigt wurde der hier gezeigte Rahmen in der Rahmen-Manufaktur „Con Arte“, einer kleinen Werkstatt in Wiesbaden-Breckenheim. Er ist einem Stück aus der Zeit nachgestellt. Die Rahmenoberfläche ist mit 23-karätigem Blattgold vergoldet, auf Kreidegrund und Poliment. Die Gehrungsschnitte sind durch den mehrmaligen Kreidegrundauftrag verdeckt, die zweiseitig halbrund eingezogenen Mittelfelder der Rahmenschenkel schwarz gefaßt. Das Besondere an diesem aufwendig gearbeiteten Rahmen sind die mit vegetabilen Mustern verzierten Rahmenecken. Das Muster ergibt sich aus dem Kontrast von glatter Binnenfläche der Ranken und der punzierten Fläche als Hintergrund. Jeder



Rupprecht Geiger, ohne Titel, 1969, eingefasst mit der Kopie eines Plattenrahmens aus der Zeit der Renaissance

einzelne Punkt des Hintergrundes wurde mit einem Punziereisen behutsam in die vergoldete Oberfläche geschlagen. Die Schönheit des Resultats lohnt den beträchtlichen Arbeitsaufwand.

Das Bild von Rupprecht Geiger entstand Ende der 60er Jahre. Es zeich-

net sich aus durch strenge geometrische Abstraktion. Zu sehen ist das Segment einer monochrom roten Kreisfläche, die sich von monochrom magentafarbenem Grund abhebt. Das Bild, das sich durch die Ruhe seiner Formen und die intensive Leuchtkraft der Farben auszeichnet, lädt zu meditativem Betrachten ein. Geiger (geb. 1908), der zuerst Architektur (in München) und erst Ende der 40er Jahre zur Malerei kam, gehörte zur Gruppe ZEN. Geiger malte über einen langen Zeitraum fast ausschließlich rote Bilder. „Erst als die Spannung nachließ, spürte ich dem Blau nach“, erklärte er.

Eberhard Hansen |



Ecke des in Abb. 1 gezeigten Rahmens, angefertigt in den Werkstätten der Rahmen-Manufaktur „Con Arte“ in Wiesbaden. Das vegetabile Muster der Rahmenecken ist durch Punzieren der umgebenden Fläche gestaltet